



die arche fernsehkanzel

TV- Sendung vom 19.01.2020 (Nr.1278)

Soziale Ungerechtigkeit und ihre Überwindung – Teil II

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *Nehemia 5,1-19*

Als Nehemia mit der Selbstklärung durch war, lesen wir drittens, dass er **aktiv wurde und handelte**. Er berichtete selbst: „*Und ich wies die Vornehmsten und Vorsteher zurecht und sprach zu ihnen: Wollt ihr Wucher treiben an euren Brüdern? Und ich brachte eine große Versammlung gegen sie zusammen*“ (*Nehemia 5,7*).

Seine Vorhaltung in Vers 8 war, dass die Juden aus der Gefangenschaft in Babylon befreit worden waren, um nun zu Hause in Jerusalem erneut unter der Knute zu leben. Nehemias Ansprache vor der großen Versammlung muss so vollmächtig gewesen sein, dass die Verantwortlichen tief getroffen waren. Es heißt: „*Da schwiegen sie und fanden keine Antwort*“ (*V. 8*).

Nehemia fürchtete keine persönlichen Nachteile, keine Ausgrenzung. Es war ihm alles egal, es spielte keine Rolle, was ihn diese Rede gesellschaftlich kosten konnte. Es ging um ein großes Unrecht, um eine schreiende Ungerechtigkeit. Wahrheit, Gerechtigkeit, Glaubwürdigkeit und Vertrauen mussten wiederhergestellt werden, wenn das Projekt der Mauer, wenn Jerusalem nicht scheitern sollte.

In diesem Zusammenhang ist ein Satz von Nehemia sehr wichtig, und zwar als er im Rahmen seiner Selbstprüfung sagte: „*Ihre Leute herrschten mit Gewalt über das Volk. Ich aber tat nicht so, **um der Furcht Gottes willen***“ (*V. 15*). Was war es, das ihn nicht bestechlich machte? Warum bereicherte er sich nicht auf Kosten der Armen? Es war die **Gottesfurcht!** Wenn jemand von wahrer Gottesfurcht erfüllt ist, ist er gradlinig, aufrichtig, ehrlich, gerecht und zuverlässig. Denn er fürchtet sich vor Gott und nicht vor Menschen.

Darum: Wenn wir wollen, dass es in unserm Land gerecht zugehen soll, dass unsere Gesellschaft nicht der Korruption verfällt, dann brauchen wir in der Regierung, in den Rathäusern und Behörden gottesfürchtige Menschen. Und dafür müssen wir beten!

Darum rief Nehemia frank und frei den Oberen und Vornehmsten des Volkes weiter zu: „*Was ihr da tut, ist nicht gut! Solltet ihr nicht in der Furcht unseres Gottes wandeln wegen der Lästerung der Heiden, unserer Feinde?*“ (*V. 9*). „Ihr seid doch Juden, ihr seid doch gläubig“, rief Nehemia der Elite zu. „Der Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs ist doch auch euer Gott. Es ist nicht gut, dass ihr so handelt! Ihr solltet in Gottesfurcht wandeln – und das auch wegen der Heiden, wegen eurer Kritiker und Verfolger.“

Was für ein Reformator war Nehemia! Was für ein Wagnis ging er ein! Wie einst Elia auf dem Karmel oder gar wie Johannes der Täufer, der es wagte, sogar dem König Herodes zu widersprechen, und buchstäblich seinen Kopf dabei verlor. Solche furchtlosen Christen brauchen wir – so gradlinig, so wahrheitstreu, so loyal, so gottesfürchtig.

Und jetzt kommt die vierte Reaktion des Nehemia, als er die innere Verwüstung in der Gesellschaft seines Volkes vollumfänglich sah. Er ging aufs Ganze und sagte zum Schluss seiner Kundgebung: *„Ich und meine Brüder und meine Diener haben ihnen auch Geld und Korn geliehen. **Wir wollen ihnen doch diese Schuld erlassen! Gebt ihnen heute noch ihre Äcker, ihre Weinberge, ihre Ölbäume und ihre Häuser zurück, dazu den Hundertsten vom Geld, vom Korn, vom Most und vom Öl, den ihr ihnen auferlegt habt!**“ (V. 10-11).*

Nehemia verlangte, dass die Vornehmen alles unrechtmäßige Gut zurückgeben sollten, dazu auch die Wucherzinsen, die die Menschen versklavten. So machte Nehemia nicht nur Worte und große Gesten, sondern stellte die Ausbeuter vor die Entscheidung.

Die Versöhnung

Nun sind wir gespannt, wie die Vornehmen und Oberen der Juden reagierten. Denunzierten sie Nehemia beim König in Persien oder ließen ihn gar verhaften? Nein, sondern **Gott tat ein gewaltiges Wunder!** Es heißt: *„Da sprachen sie: Wir wollen es zurückgeben und nichts von ihnen fordern, sondern es so machen, wie du gesagt hast!“ (V. 12).* Was für eine Wandlung! Den Armen sollten ihre Schulden voll und ganz erlassen werden. Welch eine Erleichterung, welch eine Reformation, welch eine Erweckung. Gelobt sei der Name des Herrn!

Wäre das nicht auch etwas für deine Familie? Trage den Deinen doch nichts mehr nach, weder deiner Frau noch deinem Mann, noch deinen Eltern, noch deinen Kindern. Könnte bei dir zu Hause nicht auch ein so großer Tag des Erlasses sein, der Vergebung und der Versöhnung? Und wie wäre es in der Gemeinde? Halte deinem Bruder seine Sünden nicht mehr vor. Erlasse sie ihm um Jesu willen. Bedrücke niemanden mit deinen Schuldzuweisungen. Lass ab vom Streit und segne deine Gemeinde mit Frieden.

Und ihr, die ihr noch in Sünden gelebt habt, fern von Gott, die ihr gelogen, betrogen und unrechtmäßiges Gut an euch gerissen habt, auch ihr handelt wie die Oberen in Jerusalem oder wie der Zollbetrüger Zachäus. Als Jesus in seinem Haus einzog, da rief er: *„Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich jemand betrogen habe, so gebe ich es vierfältig zurück!“ (Lukas 19,8).* Und was sagte Jesus, als Er das aus dem Mund des ehemaligen Halsabschneiders hörte? *„Heute ist diesem Haus Heil widerfahren“ (V. 9).*

Wenn Buße und Wiedergutmachung, wenn Vergebung und Versöhnung geschehen, ist Heil da. Das größte Fest, das du je feiern kannst, ist das Fest der Sündenvergebung, das Fest der großen Versöhnung. Dafür ist Jesus Christus gekommen und ans Kreuz gegangen. Er hat die Grundlage geschaffen, auf der Umkehr und Neubeginn möglich sind.

Aber lasst uns schauen, was in Jerusalem weiter geschah. Natürlich freute sich Nehemia, ein so promptes Ja-Wort zu hören, aber er wollte den Sack zubinden, damit es nicht nur bei Worten blieb, sondern auch wirklich Taten geschahen. Es gibt leider immer wieder Menschen, die bekehren sich mit Worten, aber nicht in der Tat. Sie fangen an, fromm zu reden, aber nicht fromm zu leben.

Darum holte Nehemia sofort die Priester herbei (Nehemia 5,12), damit alles auch vor Gott geschehen sollte. Dann nahm er sogar noch einen Eid von den Gläubigern, dass sie wirklich alles erlassen wollten (V. 12).

Weiter berichtete er: *„Auch schüttelte ich den Bausch meines Gewandes aus und sprach: So schüttle Gott jedermann von seinem Haus und von seinem Besitztum ab, der dies versprochen hat und nicht ausführt; ja, so werde er ausgeschüttelt und leer!“ (V. 13).*

Nehemia schüttelte in einer Art Ritual sein Gewand aus als ein Zeichen dafür, dass jeder seine Taschen ganz leerte, dass alles zurückgegeben würde. Wer das nicht tat, sondern von dem unrechtmäßigen Gut trotz Rückgaberversprechen zurückhielt, den sollte Gott ausschütteln und ihm alles nehmen, sodass er leer war und ihm gar nichts mehr gehörte.

Das war radikal! Und wie nahmen die Wohlhabenden das auf? „*Und die ganze Versammlung sprach: Amen! Und sie lobten den Herrn. Und das Volk handelte nach diesem Wort*“ (V. 13). Daher kommt das Wort: Und alles Volk sagt „Amen“! Lasst uns heute alle zur Buße, zur Umkehr, zur Wiedergutmachung, zur Vergebung und Versöhnung doch allesamt „Amen“ sagen! Lasst uns wie die Juden damals auch den Herrn loben an diesem Tag!

Dann kam noch ein kleiner Nachsatz dazu. Und der lautete: „*Und das Volk handelte nach diesem Wort*“ (V. 13). Herrlich! Eine andere Übersetzung sagt: „**Und das Volk tat also!**“

Freunde, Brüder und Schwestern: Bitte handeln wir doch auch nach unserem eigenen Wort, nach dem, was wir gesagt haben. Lasst uns tun, was wir versprochen haben. Dann wird uns großes Heil widerfahren – uns persönlich, unseren Familien, Gemeinden und unserem Land.

Dieser Tag der Umkehr, dieser Tag der Versöhnung in Juda war ein Befreiungsschlag für das ganze Volk. Die Juden wurden wieder eins – einerlei, ob sie Einheimische waren oder Heimkehrer aus Babylon, ob sie wohlhabend oder bedürftig waren, ob gebildet oder ungebildet. Sie hatten einander vergeben, sie standen wieder füreinander ein, und keiner musste Mangel leiden. Da war auch der Feind, der von innen kam, besiegt. Und der Bau der Mauer konnte weitergehen. Jerusalem konnte erblühen, und das Reich Gottes wurde gebaut.

Willst auch du um Jesu willen der Versöhnung dienen? Willst du um Verzeihung bitten und auch verzeihen? Du wirst sehen, dann geht es voran in deinem Leben. Der Friede Gottes sei mit dir! In Jesu Namen! Amen.